

04/30

J IV 2/202 SAPMO

17. 18. 480 000 ~~1974~~ 1974

April 1974

Zur Haltung der Sozialistischen
Republik Rumänien

(Ergänzungen zur Rede des Genossen
E. Honecker)

Einfügung Seite 25. im Anschluß an ersten Absatz

Angesichts der vom X. Parteitag der maoistischen Partei bestätigten antisozialistischen, antisowjetischen Grundlinie ist es für uns völlig unbegreiflich, wie die rumänischen Genossen die Entwicklung ihrer Beziehungen zur Pekingener Führung als einen "bedeutenden Beitrag zur Stärkung der Kräfte des Sozialismus und des Zusammenschlusses aller antiimperialistischen Kräfte" werten können ("Scintala", 1.10.1973)

Es ist uns unverständlich, auf welche Tatsachen die rumänischen Genossen ihre Auffassungen gründen, daß der VR China heute, wie es im Glückwunschtelegramm des Genossen Ceausescu vom 1.9.1973 an Mao Tse-tung hieß, einen "bedeutenden Beitrag zum Kampf gegen den Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus, für den Sieg des Friedens, der Freiheit und des Sozialismus in der ganzen Welt" leistet ("Scintala", 2.9.1973).

Im Lichte der gegenwärtigen Ereignisse in China ist es noch unverständlicher, wie die rumänischen Genossen Mao Tse-tung als einen "hervorragenden Führer der KP Chinas und einen bedeutenden Kämpfer der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung" würdigen können.

Wir fragen uns auch, wie es die rumänischen Genossen mit den Prinzipien und Verpflichtungen unseres Bündnisses vereinbaren, daß sie enge Beziehungen und die Waffenbrüderschaft mit den führenden Repräsentanten der chinesischen Armee pflegen, die kein Fehl daraus machen, daß sie sich für eine militärische Auseinandersetzung mit der Sowjetarmee rüsten, der Hauptkraft unserer Verteidigungscoalition.

Dies alles bedeutet doch nicht mehr und nicht minder, als Wasser auf die Mühlen der schädlichen Politik des Maoismus zu leiten und seinen Versuchen, Differenzen in die internationale kommunistische Bewegung und die sozialistische Staatengemeinschaft hineinzutragen, - ob gewollt oder ungewollt - Hilfe leisten. Wir möchten Genossen Ceausescu offen fragen, ob er sich über das wahre Wesen der großmachthauvinistischen Politik des Maoismus tatsächlich nicht im klaren ist, oder ob dieser Haltung unserer rumänischen Genossen andere, uns schwer verständliche Motive zugrunde liegen?

Einfügen Seite 11. 1. Absatz, vor dem letzten Satz:

Im einzelnen zeigt sich das in folgendem:

Bei der Diskussion über das Prinzip der souveränen Gleichheit legte die rumänische Delegation in der Redigierungsphase einen Textvorschlag vor, der im Gegensatz zum Text im sowjetischen Entwurf der Generaldeklaration eine Vielzahl von Elementen (wie Forderung nach freier Existenz der Staaten", nach "voller Souveränität") enthält, die von imperialistischer Seite gegen die Interessen der sozialistischen Staatengemeinschaft ausgenutzt werden können.

Bei der Redigierung des Prinzips zum Gewaltverzicht legte die SRR Abänderungsvorschläge vor. Sie brachte darüber hinaus ein gesondertes Dokument über Maßnahmen zur Durchsetzung des Prinzips über den Gewaltverzicht ein. Das führt in der Endkonsequenz dazu, das Gewaltverzichtsprinzip besonders hervorzuheben und die anderen Prinzipien, insbesondere das Prinzip der Unverletzlichkeit der Grenzen, abzuwerten. Es liegt auf der Hand, daß dies den Interessen unserer Gemeinschaft widerspricht und den Bestrebungen der imperialistischen Kreise, die sich Möglichkeiten offenhalten wollen, entgegenkommt.

In der Unterkommission, die sich mit vertrauensfördernden Maßnahmen befaßt, hat die rumänische Delegation ebenfalls einen gesonderten Dokumentenentwurf eingebracht. Damit

wurden militärische Aspekte generell und zum Teil in detaillierter Form zum Gegenstand der Konferenzberatungen gemacht. Diese rumänische Initiative, wie auch entsprechende Vorschläge der westlichen Staaten, beinhalten Forderungen, die über die Schlußempfehlungen von Helsinki hinausgehen, und behindern den Fortgang der Konferenzarbeit.

In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, daß die rumänischen Genossen auch im Internationalen Komitee für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (Brüssel) eine konstruktive Mitarbeit vermissen lassen. So sprachen sich auf der letzten Tagung dieses Komitees, die Anfang April in Brüssel stattgefunden hat, von den anwesenden Delegationen aus 26 Ländern 25 für ein vorbereitetes Statut des Komitees aus. Nur die rumänische Delegation wandte sich dagegen. Im übrigen rückten die rumänischen Genossen bei der Diskussion über die anzunehmende Erklärung auch hier wiederum "militärische Aspekte" in den Vordergrund.

Einfügen Seite 11, nach dem ersten Absatz:

Auch bei den in Wien stattfindenden Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa nehmen die Vertreter der SRR - abweichend von den Delegationen der anderen Teilnehmerstaaten der Warschauer Vertragsorganisation - gesonderte Positionen ein:

Bereits in der Eröffnungserklärung zu Beginn der Verhandlungen gab der Vertreter der SRR im Gegensatz zu den anderen Delegationen der sozialistischen Staaten, die die Festlegung konkreter Maßnahmen zur Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen als die Aufgabe der Konferenz kennzeichneten, dem "Ausschluß von Gewaltandrohung in den Beziehungen zwischen europäischen Staaten" den Vorrang vor "wirksamen Maßnahmen des militärischen Auseinanderrückens und der Abrüstung".

Die rumänischen Genossen unterstützten unzureichend den von den vier direkt beteiligten sozialistischen Staaten am 8. November 1973 unterbreiteten Entwurf eines Abkommens über die Verminderung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa. Erst in Punkt 10 seiner Erklärung vom 15. November erwähnte der Delegationsleiter der SRR den Abkommensentwurf als positiven Faktor für die Diskussion.

Inhaltlich ging er lediglich auf die Formulierung ein, daß zu treffende Maßnahmen nicht gegen andere Länder und ihre Sicherheitsinteressen gerichtet sein dürfen.

Was konkrete Maßnahmen betrifft, so rückte der Vertreter der SRR die "Verminderung und den schließlichen Abzug aller ausländischen Truppen ... hinter ihre nationalen Grenzen" in den Vordergrund.

Die vom Delegationsleiter der SRR am 28. Januar 1974 unterbreiteten Korrekturen und Ergänzungen zum Abkommensentwurf der vier sozialistischen Staaten stehen im Widerspruch zu der im Rahmen unserer Vertragsorganisation abgestimmten Linie.

So wird - ohne sich vorher mit den betreffenden Staaten konsultiert zu haben - eine bedeutende Vergrößerung des Umfangs, um den die Streitkräfte und Rüstungen der UdSSR, der DDR, der VR Polen und der CSSR verringert werden sollen, vorgeschlagen.

Weiterhin wird auf die Schaffung einer umfassenden internationalen Kontrolle auf den Territorien der sozialistischen Staaten durch Errichtung stationärer und beweglicher internationaler Kontrollposten orientiert. Das ist unter Bedingungen, wo die Gefahr einer imperialistischen Aggression fort dauert, völlig unannehmbar.

Es wird eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die eindeutig das Ziel verfolgen, die Aktivitäten der Streitkräfte der sozialistischen Staaten zu begrenzen und unter Kontrolle zu stellen. Diese Vorschläge der rumänischen Genossen stimmen im Grunde mit den Vorstellungen der NATO-Staaten über sogenannte "stabilisierende Maßnahmen" überein.

Schließlich laufen einige Korrektur- und Ergänzungsvorschläge der SRR darauf hinaus, das Gebiet, für das das zu treffende Abkommen Gültigkeit haben soll, auszudehnen.

Diese Vorschläge der SRR würden den Verlauf der ohnehin schon außerordentlich komplizierten Verhandlungen in Wien noch zusätzlich erschweren. Entscheidend für uns ist jedoch - und wir bitten die rumänischen Genossen, das gründlich zu bedenken -, daß einige dieser Abänderungs- und Korrekturvorschläge die Sicherheitsinteressen der sozialistischen Gemeinschaft insgesamt und die souveränen Rechte der sozialistischen Länder, die Mitautoren des Abkommensentwurfs sind, ignorieren.

Einfügung Seite 15. im Anschluß an den zweiten Absatz:

Auch in der Westberlin-Frage sehen wir uns veranlaßt, auf einige Praktiken der rumänischen Genossen hinzuweisen, die die Durchsetzung des gemeinsamen Anliegens beeinträchtigen, das auf der Beratung der stellvertretenden Außenminister im Oktober 1973 in Berlin noch einmal von allen Teilnehmern bekräftigt wurde.

Mit Bedauern stellen wir jedoch fest, daß die gegen die Aushöhlung des Vierseitigen Abkommens über Westberlin gerichteten Aktivitäten der sozialistischen Staatenwider in offiziellen Erklärungen noch in den Massenmedien der SRR Unterstützung finden. In der Praxis bezieht die Sozialistische Republik Rumänien sogar Positionen, die in direktem Widerspruch zu der abgestimmten Politik stehen. So duldet die SRR entgegen der Vereinbarungen nach wie vor die völkerrechtswidrigen, die Souveränität der DDR verletzenden Direktflüge der Fluggesellschaft "Modern Air" zwischen Westberlin und Constanza.